



2. Bürgercafé Mitmachen-Mitreden-Mitgestalten

Michaela Bonan
Ombudsfrau für Bürgerinteressen- und Initiativen
Geschäftsführung Konsultationskreis Energieeffizienz und Klimaschutz
und Lenkungsreis Elektromobilität

01.02.2012

Saal Westfalia, Rathaus, Friedensplatz 1



Dortmund auf dem Weg zur Bürgerkommune

- Koordinierungsstelle für Vielfalt, Toleranz und Demokratie
- Aktionsplan Soziale Stadt
- Agenda - Büro
- Büro für Anregungen, Beschwerden und Chancengleichheit
- Integrationsrat
- Koordinierungsstelle für Schwule, Lesben und Transidente
- Freiwilligen Agentur
- Frauenbüro
- Ombudsstelle
- Büro „Dortmunder Talente“
- Internationale Beziehungen
- Migrations- und Integrationsagentur
- Behindertenbeauftragte
- Hochschul- und Wissenschaftsreferentin

Neuigkeiten

- Kooperation mit den Quartierskümmerern vor Ort
- Kooperation mit dem Büro für Anregungen, Beschwerden und Chancengleichheit
- Ermittlung und Auflistung von Schlichtungsstellen
- Neue Rechtsgrundlage zum Thema Bürgerbegehren
- Bürgerdialog „Hochspannungsfreileitungen“
- Bürgerbegegnung „Mit-Wirkung“ zur politischen Partizipation von Bürgerinnen und Bürgern mit Zuwanderungsgeschichte über MIA-DO

Was erleichtert eine Beteiligung

Anregung der Bürger/innen

- Freie Parkplätze
- Kinderbetreuung
- Vernünftige Zeiten/notfalls am Tag und Abends
- Bessere Schulung und Kompetenzen der Mitarbeiter (damit man nicht als Störenfried behandelt wird)
- Ehrliche, realistische Angebote nicht nur Alibibeteiligung, obwohl schon alles gelaufen ist

Maßnahme der Ombudsstelle

- Gründung eines internen Netzwerkes Bürgerbeteiligung, mit dem Ziel Kompetenzen zu erweitern, und Strukturen für eine frühzeitige Information der Bürgerschaft über Planungsvorhaben und Aktivitäten der Verwaltung zu optimieren. (Im Netzwerk allen für das Thema verantwortlichen Mitarbeitenden)
- Informationsaustausch zwischen Bürgercafe und internem Netzwerk
- Präsentation der Anregungen

Was erleichtert eine Beteiligung

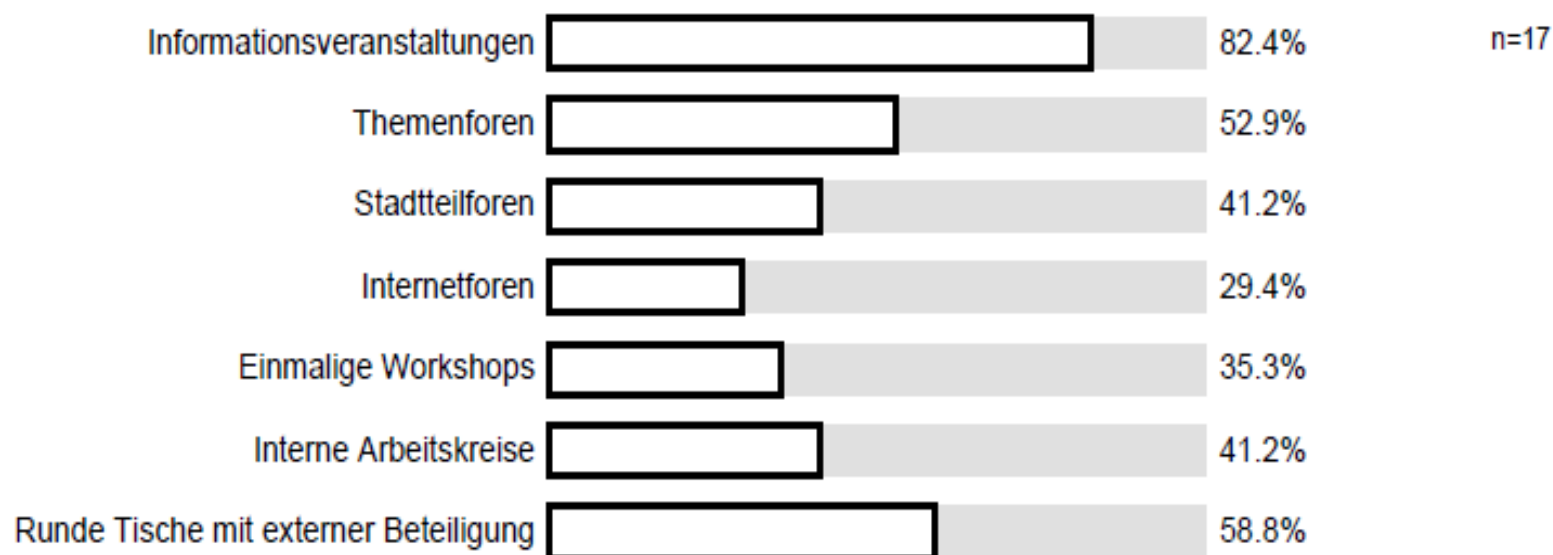
Anregung der Bürger/innen

- Fester Ort für Informationsaustausch oder Beteiligungsangebote (Nachbarschaftshaus)
- Anlaufstelle für politisch interessierte
- Umfassende Akteneinsicht („freiwillige Angebote“ nach dem Informationsfreiheitsgesetz)

Information der Ombudsstelle

- Vortragen des Anliegen in den Bezirksvertretungen im Rahmen der Einwohnerfragestunde
- Sitzungen der Bezirksvertretungen vor Ort
- Familienbüros, Aktionsbüros, Seniorenbüros vor Ort
- Anspruchsvoraussetzungen können über den Datenschutzbeauftragten Herrn Klaus Legeler F 50- 24999 geprüft werden.

Welche Formen der aktiven Beteiligung gibt es in den Fachbereichen?



Weitere: Beteiligung an Messen und Börsen, stichprobenartig durchgeführte Befragung, offene Tür –Veranstaltungen,

Ideenspeicher der Bürgerinnen und Bürger

- Bürgercafe-Zeitung
- Infos per Post/ Wurfsendung im Briefkasten
- Radio
- Zeitung
- Newsletter mit aktuellen Infos was Verwaltung und Politik so vor haben, auch über das Internet
- Flyer
- Banner am Ortseingang über aktuelle Beteiligungsangebote
- Infosäule der Verwaltung im Stadtteil
- Litfaßsäule auf dem Marktplatz oder da, wo viele Menschen hingehen (EDEKA, REWE etc.)
- Ansprechpartner/Informationsstellen für politisch interessierte (parteienunabhängig)
- Siehe Stellwand
- Derzeit erarbeitet ein interner Arbeitskreis ein Konzept zur Nutzung der Social Media
- Broschüren über Beteiligungsangebote der Verwaltung sind in Arbeit
- Weitergabe der Informationen/Anregungen an die Geschäftsführungen der Bezirksvertretungen der Vororte

Erfahrungen mit Verwaltung und Politik

- Die Behördenkultur hat sich verbessert (Öffnungszeiten, KFZ - Zulassung, Ausländeramt)
- Verwaltung an sich macht einen positiven Eindruck
- Doline verbindet irgendwo hin
- Freiwilliges Entgegenkommen und Helfen ist selten, man muss um viele Leistungen „kämpfen“
- Gleichgültige Einstellung gegenüber den Bürger/innen, Gerechtigkeit und Würde steht hinter „Formalismus“ zurück
- Information „wer macht was „ gibt es nicht. Strukturen sind für die Bürger nur schwer oder gar nicht verständlich
- JobCenter macht „Alibivermittlungen“
- man wird nicht ernst genommen, fühlt sich als Störenfried
- keine Antwort/Reaktion auf Schreiben, Anfragen, Mails und Unterschriftenlisten
- leere Versprechungen (Politik und Verwaltung)
- Probleme werden heruntergespielt (Politik und Verwaltung)
- Bürgerinteressen stehen hinter Verwaltungs- und Politikinteressen zurück
- Keine persönlichen Ansprechpartner (keiner will zuständig sein)
- Fehlende Durchwahnummern, Anliegen müssen mehrfach erklärt werden bis man den richtigen SB gefunden hat.

Erfahrungen mit Verwaltung und Politik

- Informationen werden nur „versteckt“ veröffentlicht, sind schwer und nur über das Internet zu finden, werden nur mit zeitlicher Verzögerung zur Verfügung gestellt.
- Sitzungsunterlagen vor allem TO über das Internet unvollständig, in Schriftform, wo?
- Beteiligungswunsch wird nicht unterstützt und Angebote sind nicht genug bekannt
- Problem, Geschäftsordnung der Ausschüsse
- Vereinbarung mit den Gremiengeschäftsführungen, dass verstärkt darauf geachtet wird, dass in allen öffentlichen Sitzungen der Gremien eine Bürgerakte mit kompletten Sitzungsunterlagen ausliegt
- Internes Netzwerk

Wann sich Bürger/innen beteiligen würden

-Meinung der Bürgerinnen und Bürger aus dem Bürgercafe-

- Bei persönlicher Ansprache und Angebot zur Mitwirkung
- Persönliche Betroffenheit
- Wenn praktische Hilfen z.B. Räume für Bürgerveranstaltungen in Eigenregie zur Verfügung gestellt werden
 - Benutzungsordnung zur Vergabe von Räumen und Pausenflächen der Schulen der Stadt Dortmund
 - Entgeltordnung für die außerschulische Nutzung von Schulräumen und Pausenflächen der Stadt Dortmund vom 01.01.06
- Unterstützung bei der Öffentlichkeits- und Pressearbeit
- Unterstützung bei der Moderation von Veranstaltungen

<http://www.buergergesellschaft.de/>

- Wenn ein ehrlicher Umgang gewährleistet wird und klare Antworten gegeben werden



Wann sich die Bürger/innen wirklich beteiligen wollen

-Meinungsbilder aus dem Netzwerk Bürgerbeteiligung-

- Wenn ihre Anregungen bei Zukunftsprojekten verlässlich Gehör finden und der Zeit- sowie Energieaufwand absehbar ist
- Wenn sie darauf vertrauen können ihren Sachverstand frühzeitig in Planungsüberlegungen einbringen zu können
- Wenn Verwaltung und Politik offen für ihre Erwartungen, Hinweise und Bemerkungen sind
- Wenn sie sich tatsächlich etwas erwarten können und auch selbst Themen einbringen können
- Wenn gemeinsam erarbeitete Ergebnisse verbindlich sind
- Wenn ein Dialog auf gleicher Augenhöhe stattfindet und sich jeder einbringen kann, aktiv sein kann

Sonstige Anregungen

- Finanzmittel für Bürgerinitiativen gerade für die Gründungsphase und die Öffentlichkeitsarbeit
 - Möglicherweise über die Budgets der Bezirksvertretungen, muss politisch entschieden werden – Einwohnerfragestunden der BV'en thematisieren
- Nutzungsplanung (mit Bürgerbeteiligung) für die Grünfläche Gronaustr./ Heroldwiese bspw. als Bürgerpark
 - Modellprojekt Umgestaltung Friedrich-Ebert-Platz in Hörde
 - Integrierte Stadtentwicklungskonzepte (InSekts) - Planungsamt-
- Überarbeitung des Vordruckwesens, ein Antrag für mehrere übergreifende Anliegen (damit nicht bei verschiedenen Stellen gleiche Angaben gemacht werden müssen)
(Datenschutz, kein Austausch zwischen verschiedenen Fachbereichen)
- Ausstellung für senioren- behindertengerechtes Wohnen/ Hilfsmittel etc. an zentraler Stelle zum ausprobieren und kennenlernen.
(Weiterleitung des Anliegen an den Seniorenbeirat und das Sozialdezernat)
- Nützlichkeit aller Ampelanlagen überprüfen
(ständiger Prozess, Verkehrssicherheit ist zu gewährleisten)

Sonstige Anregungen

- Weniger Internet mehr Infos für Jedermann zugänglich
Familien,- Senioren und Aktionsbüros in den Vororten
- Regelmäßige Berichterstattung über Projekte der Verwaltung in den Bereichen
„Klima“ www.kek.dortmund.de
„Soziales“ www.aktionsplan.dortmund.de
- Aufstellung von Institutionen und Stiftungen die aufgrund ihrer spezifischer Gemeinschaftsaufgaben als besonders förderungsfähig gelten
- Verwaltungswegweiser „Es gibt immer einen Weg“
Wie könnte die inhaltliche Gestaltung aussehen?

Wie werden Bürgerinnen und Bürger zur Beteiligung eingeladen?



Weitere Benennungen: Persönliches Gespräch, schriftlich, per E-Mail oder Telefon, durch Promotion - Aktionen



Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Ich wünsche Ihnen gute Gespräche,
einen konstruktiven Meinungsaustausch
und viel Spaß beim Netzwerken